



# Gesegnete Weihnachten



**EC-Indienhilfe - Aktuelle Informationen**

Dezember 2013

## An Weihnachten reicht Gott uns seine Hand

Wenn ich mit meinem Sohn spazieren gehe, reicht er mir die Hand, damit ich seine ergreife und ihn halte. Wenn er sich gehalten weiß, wagt er große Sprünge und dann ist jedes Hindernis ein Abenteuer. Kinder brauchen jemanden, der sie hält und für eine Wegstrecke begleitet. Das ist ein passendes Bild für eine Patenschaft: Der Pate ergreift die ausgestreckte Hand eines Kindes und gibt Halt, damit das Kind das Leben meistern kann. Alleine schaffen Kinder es nicht, vor allem nicht in extremer Armut. Aber wenn Kinder eine Hand zum Halten haben, können sie große Hürden überwinden und selbst extreme Armut überleben.

An Weihnachten denken wir daran, dass Gott selber Mensch wurde um uns an seine Hand zu nehmen. Gerade armen Christen in vielen Teilen der Welt fällt auf, dass der Stall kein romantischer Ort war. Es war bittere Armut und ein Zeichen der Ausgrenzung. Jesu erste Reise war die eines Flüchtlings. Er selber wurde arm, damit er uns zu einem Leben in Fülle leiten kann.

*Gerhard Wiebe (Referent der EC-Indienhilfe)*



Gerhard Wiebe

## Weihnachtsaktion

Weihnachten ist ein Fest der Geschenke. Wir wurden von Gott beschenkt und gerne schenken wir an andere weiter oder werden beschenkt. Manchmal kann es auch recht stressig werden, weil man nicht genau weiß, was man noch schenken soll. Was braucht der andere oder was sollte ich mir wünschen? Eigentlich haben wir alles, was wir brauchen. Vielleicht kann Weihnachten eine Geschenkaktion für Menschen werden, die es wirklich brauchen?!

Wir stellen euch zwei gute Möglichkeiten vor, ein Geschenk zu machen, das nicht nur gebraucht wird, sondern wirklich etwas verändern kann:

### **Minibibliothek: Lust aufs Lesen wecken**

Lesen ist ungemein wichtig. Leider haben die Kinder in unseren Häusern kaum Zugang zu Büchern. Eine Lesekultur lebt aber von guten, spannenden Büchern. Wir wollen jedes Internat mit einer kleinen, aber guten Bibliothek ausstatten, die Lust aufs Lesen macht. Wer die Lust aufs Lesen einmal entdeckt hat, für den wird die Schulbildung garantiert zum Erfolg.

Eine Grundausstattung mit 16 Büchern kostet: 20,- € pro Projekt

Ein Bücherschrank kostet: 120,- € pro Projekt



### **Stromspeicher: Licht im Dunkel**

In der Nähe zum Äquator geht die Sonne auch im Sommer früh unter. Elektrisches Licht sorgt dafür, dass es auch in den Abendstunden hell ist und die Zeit genutzt werden kann. Leider ist die Stromversorgung in Indien in vielen Orten sehr



unzuverlässig. So können unsere Schüler häufig die Abendstunden nicht fürs Lernen nutzen. Ein Stromspeicher kann da aushelfen. Wenn Strom da ist lädt sich der Speicher auf und ist dann verfügbar, wenn abends der Strom ausfällt. Das gibt Schülern - mit geringem Aufwand und Kosten - die Möglichkeit die Zeit auch abends gewinnbringend zu nutzen. Die Kosten pro Internat inklusive Montage und Verkabelung betragen: 300,- €

## Eindrücke aus einer anderen Welt

Ich war schon sehr gespannt. Seit Juni 2013 arbeite ich bei der EC-Indienhilfe und Mitte September sollte es für mich nach Indien gehen. Indien ist ein ganz spezielles Land. Es ist ein Subkontinent mit vielen Sprachen und kulturellen Prägungen. Indien hat sich in den letzten Jahrzehnten wirtschaftlich einen Namen gemacht, vor allem in der IT-Branche. Indien gilt als größte Demokratie der Welt mit einer reichen kulturellen und religiösen Tradition. Vier der Fünf Weltreligionen (Hinduismus, Buddhismus, Christentum, Islam) existieren dort schon seit vielen hunderten Jahren nebeneinander. Einer der wichtigsten Personen in der indischen Geschichte ist M. Gandhi, der den gewaltfreien Widerstand gegenüber der britischen Kolonialmacht anführte. Er inspiriert bis heute viele Menschen weltweit. Zu seinen persönlichen Freunden zählten auch christliche Missionare.



Geplant war eine Reise zu den Projekten in Südindien, vor allem Tamil Nadu. Aufgenommen wurde ich immer ganz herzlich, sowohl von den Betreuern als auch von den Kindern. In den Internaten gaben sie uns ein kulturelles Programm, wie Tänzchen, Drama, Musik, einige sogar mit Comedy und Turnleistungen oder einer technischen Ausstellung der Schüler. Sehr deutlich wurde, dass die Kinder

einen Platz finden, um ihre gottgegebenen Fähigkeiten und Begabungen zu entfalten. Wie gerne die Mädchen und Jungen das machen, konnte man in ihren Augen sehen. Zu den beliebtesten Sportarten gehört nicht etwa Fußball, sondern das englisch geprägte Cricket.

Neben den Internaten besuchten wir auch Projekte der beruflichen Ausbildung für junge Frauen. Für diesen



Event kleideten sich die jungen Frauen ganz vornehm und erzählten uns ihre Geschichten. In der Gegend von Vellore gibt es einige große Lederverarbeitungsfabriken, in denen viele Frauen bei geringer Entlohnung viele Stunden arbeiten. Oft wohnen sie in slumähnlichen Hütten unter schwierigsten Bedingungen. Dort bieten wir 6-monatige Nähkurse an, mit denen die Frauen eigenständig, flexibler und gestärkt für ihr Einkommen sorgen können. Mittlerweile hat sich eine Gruppe von Frauen in einer Kooperation zusammengetan. **Gemeinsam**

**bearbeiten sie Aufträge und organisieren ihr „Unternehmen“.** Das schützt sie vor Ausbeutung und sie können als Gemeinschaft von Frauen stark auftreten und ihre Rechte besser wahrnehmen.

Positiv überrascht war ich von unserem neuen Projekttyp (CBCD – kindgerechte Dorfentwicklung). In der Nähe von Krishnakiri besuchten wir einige Dörfer von Stämmesgruppen und den Dalits. Dort entwickelte sich in den letzten Monaten unser Projekt, das wir kindgerechte Dorfentwicklung nennen. Kinder in diesen Dörfern gehen in die örtliche Schule, die jedoch sehr mangelhaft geführt wird. Anstatt die Kinder ihrem Schicksal zu überlassen, bieten wir durch eigenes Personal eine gutdosierte Abendschule



für die Kinder an. Ich war beeindruckt, von der Leidenschaft der jungen Lehrerin, die in einem Tutorenprogramm den Kindern Englisch, Mathe und (Tamil (lesen und schreiben) lehrte. Die Kinder kommen sehr gerne hin, weil sie die Liebe der Lehrerin spüren, die jedem Schüler an dem Verständnislevel weiterhilft, an dem sie derzeit stehen. Wenn die Eltern Analphabeten sind, Kinder auf den Feldern gebraucht werden und die Lehrer der örtlichen Schulen kaum erscheinen, ist ein gut geführtes Tutorenprogramm am Abend genau das, was die



Kinder brauchen, damit ihre Generation nicht verloren geht.



Da die Indienhilfe schon seit 1961 in Indien tätig ist, habe ich mich gefragt,

was aus den Kindern wird, die durch unsere Projekte geholfen wurden? Auf Antworten musste ich nicht lange warten. In vielen Projekten trafen wir ehemalige Patenkinder, die mittlerweile als Lehrer, im Gesundheitswesen, als Missionare, Ingenieure oder sogar als Professoren tätig sind. Viele von ihnen geben die Prägung und das Wissen an ihre Gemeinschaft in den Dörfern weiter. Wir trafen eine junge Frau, die jetzt als Dorfchefin gewählt ist und die Charakterbildung auf Dorfebene weitergibt. Viele sind in ihren Dörfern die Ersten, die eine richtige Schulbildung genossen haben.

Was alle Projekte der EC-Indienhilfe prägt, ist neben der akademischen Bildung auch die Charakterbildung. Das christliche Verständnis von Vergabung und Nächstenliebe soll den

Kindern nicht nur erklärt, sondern erfahrbar gemacht werden. Wir wollen nicht, dass Ausgebeutete in der nächsten Generation selber zu Ausbeutern werden. Ihre Bildung soll dem Gemeinwesen (Nachbarschaft, Dorf, ...) zugutekommen. Das entspricht dem christlichen Ethos unserer Projekte und es gibt Gott die Ehre. Indien ist ein Land mit starken Gegensätzen von Arm und Reich, Gebildet und keine Chance auf Bildung, von Mitglieder hoher und niedriger Kasten, sehr guter Arbeitsentlohnung bis zu ausbeuterischer Zwangsarbeit. Von der wirtschaftlichen Entwicklung profitieren längst nicht alle. Die EC-Indienhilfe orientiert sich an Unterprivilegierten in der indischen Gesellschaft und will ihnen ganzheitlich dienen - zum Wohle der ganzen Nation.

## Der Segen einer Patenschaft

Nicht viele Geschichten nehmen so eine radikale Wende wie diese. Als ein junger wuchs Jesudoss Manalan



Von rechts: Jesudoss Manalan, Paul Sethu, Gerhard Wiebe, Studentinnen

in einer unteren Kaste auf. Sein Großvater war ein Totengräber. Der Beruf des Totengräbers ist in Indien nur der niedrigsten Kaste zugeordnet. Als Teil dieser Gesellschaftsschicht wäre sein Weg eigentlich festgelegt: Ein Leben in extremer Armut, ausgeschlossen von anderen Optionen. Er bekam aber die Möglichkeit einer Patenschaft, die sein Leben radikal änderte. Plötzlich

glaubte jemand an diesen Jungen und investierte in seine Förderung. Der nutzte sie und ging gerne in die Schule. Seine akademischen Leistungen waren gut, so dass er studieren konnte. Sein erfolgreiches Studium brachte ihm dazu, dass er sogar promovieren konnte und später als Professor für Informatikwissenschaft an dem Bishop Heber College eine ganze Abteilung leitet. Obwohl viele sich dafür

schämen würden, vergisst er seine Herkunft nicht. An seinem Schreibtisch ist das Bild von der Frau, die an ihn geglaubt hat und in seine Patenschaft investierte. Dafür ist er heute extrem dankbar. Deswegen fördert er heute Studenten aus ähnlicher Herkunft in dem EC-Indienhilfe Hostel. Wer erfahren hat, was eine Patenschaft bewirken kann, der wird selbst zum Botschafter dafür.



### Vorankündigung: Patenschaftsreise

Vom 5. bis 18 Oktober 2014

Inkl. Flug und Transport in Indien  
Übernachtung  
Mahlzeiten  
Deutscher und indischer Reiseleitung  
Eintrittsgelder  
Krankenversicherung  
Kosten: ca. 2.000 Euro  
(abhängig von der Gruppengröße)

Die genaue Reiseroute wird so geplant, dass möglichst viele ihr Patenkind sehen können.  
Interesse? Tel. 0561 4095-111

# Auf zu neuen Ufern! Deine Zeit in Indien

Abitur oder Ausbildung im Sommer 2014 fertig? Du hast viel gebüffelt und der Kopf fühlt sich voll an? Du willst neue Perspektiven gewinnen und über den Tellerrand blicken? Dann ist ein Auslandsaufenthalt bei der Indienhilfe genau das Richtige für dich. Wir bieten Auslandsaufenthalte für 3-6 Monate ab August oder September 2014, in der Du Projekte kennenlernen, in die Welt einer ganz anderen Kultur eintauchen kannst und verändert wieder zurückkehren wirst.

Mehr Infos bei Gerhard Wiebe: Tel: 0561 4095-110

## Begegnungen die etwas bedeuten

Unsere Kurzzeitler Jani und Sue sind seit August 2013 in Indien. Sie haben sich auf das kulturelle Abenteuer eingelassen und machen viele Begegnungen und Erfahrungen mit einer ganz anderen Welt. Beide erleben hautnah, wie der Alltag vieler Kinder in Indien abläuft. Als „große Schwestern“ teilen sie ihre Zeit mit Basteln und Spielen mit den Mädchen in einer Einrichtung. Einer ihrer Ideen war die Postbox, in der die Mädchen den beiden Kurzzeitlern Briefe in Englisch schreiben können.

Die Anzahl der Briefe überwältigte sie. Sie kommen mit dem Antworten nicht mehr hinterher. Jani schreibt: „Ein Brief hat mich besonders berührt. Ein Mädchen hat uns geschrieben, dass sie glücklich ist, dass wir ins Heim gekommen sind, dass sie nicht möchte, dass wir wieder zurück nach Deutschland gehen, warum wir nicht bleiben können und dass es das Highlight ihres Lebens in ihrem Leben ist, dass wir hier zu den Mädchen gekommen sind.“



## Einen Blick für „God's own country“ gewinnen Auf dem zweiten Blick sieht man mehr

Auf einer Reise durch Indien kann man viel entdecken. Unser mensch-



liches Gehirn sortiert das Gesehene sofort in Kategorien ein. Manches als

positiv und manches auch als negativ. Oft braucht man aber Zeit um die Schätze in neuer Umgebung zu entdecken. Wie sich das nach einer gewissen Zeit ändern kann, hat Janika wie folgt erlebt:

„Als ich nach Indien gekommen bin, habe ich vordergründig den Müll überall gesehen, die einfachen Verhältnisse, Straßen voll mit Abgasen und Gestank. Kerala

(Bundesstaat) wird hier in der Touristenbranche als „Gods own country“ vermarktet. Am Anfang habe ich mich echt gefragt, wie die darauf kommen, aber mittlerweile kann ich das voll und ganz nachvollziehen. Kerala ist durch das tropische Klima mit einer wirklich grünen Natur gesegnet worden. So wie man bei uns an jeder Ecke Raps und Maisfelder sieht, gibt's hier überall Kokosnuss- und Bananenplantagen. Auf der einen Seite grenzt Kerala an das arabische Meer und auf der anderen Seite an den Gebirgszug Western Ghats. Beides haben wir uns schon angesehen und der Ausblick von der Hillstation war einfach der Hammer.“

## Helfen!

Sie können unsere Arbeit auch mit abgestempelten Briefmarken unterstützen. Ein Alt-ECler sammelt und verkauft sie und überweist uns den Erlös als Spende. Bitte sammeln Sie mit und schicken Sie Ihre Briefmarken direkt an Karl-Friedrich Polutta, Zum Stempel 6, 35043 Marburg-Moischt, Tel. 06424 70023, Karl-Friedrich.Polutta@t-online.de



Hoffnung schenken  
**Sozial-Missionarische Arbeit**

50 Jahre - 1961-2011

Gerhard Wiebe (Referent)  
Helen Nortjé (Sekretariat/Patenschaften)  
Tel. 0561 4095-111  
Leuschnerstraße 74 - 34134 Kassel  
E-Mail sma@ec-jugend.de  
www.ec-indienhilfe.de - www.ec-sma.de



www.facebook.com/indienhilfe.de